

Ausgezeichnet

Jungspediteure des Jahres 2011



v.l.n.r.: Die Zweitplatzierte Anita Edlinger (Schenker & Co AG) mit Harald Bollmann (Präsident des Zentralverbandes Spedition & Logistik) und dem Hauptpreisträger Marco Meßner (Lagermax).
Foto: Melzer PR Group

Um den heimischen Logistik-Nachwuchs zu fördern, wurde in diesem Jahr vom Zentralverband Spedition & Logistik erstmals ein Wettbewerb zur Wahl des „Jungspediteurs des Jahres“ ausgeschrieben. Dabei waren Speditions-Angestellte unter 26 Jahren aufgefordert, ihre Ideen für „nachhaltige ökologische und/oder ökonomische Kunden- bzw. Branchenlösungen“ einzureichen.

Mit überzeugenden Argumenten für Erdgastankstellen sicherte sich die 20-jährige Anita Edlinger, Speditionskauffrau bei DB Schenker in Salzburg, den zweiten Platz. Anhand einer detaillierten Rentabilitätsberechnung zeigt Edlinger auf, welche ökonomischen und ökologischen Vorteile der Einsatz eines Dual Fuel (Erdgas Tank)-Fahrzeugs bringt und stellt diese auch den Nachteilen gegenüber. Anita Edlinger regt in ihrer Einreichung an, Erdgastankstellen künftig bei Speditionen zu errichten.

Grünere Straßen

Erdgas-Lkw und Fahrerschulungen als Beitrag in Sachen Umweltschutz



Die DB Schenker Erdgas-Lkw sind täglich im Einsatz. Mit 20 Prozent weniger CO₂-Ausstoß und nahezu keiner Feinstaubbelastung tragen die Erdgas-Lkw zur Verbesserung der Luftqualität in Wien bei.
Foto: DB Schenker

Mitte April 2011 nahm die Geschäftsstelle Wien der Schenker & Co AG ihren ersten Erdgas-Lkw für den Verteilerverkehr in der Wiener City in Betrieb. Mit Ende November wurde die Erdgas-Lkw-Flotte für Wien aufgerüstet und das zweite Fahrzeug absolviert bereits täglich eine Route von 150 Kilometern innerhalb des Wiener Gürtels.

Die neuen Iveco Erdgas-Lkw des Typs Ecodaily 35 CI4G EEV, die DB Schenker in Wien einsetzt, stoßen nicht nur bis zu 20 Prozent weniger CO₂ aus, sondern entlassen auch praktisch keine Feinstaubpartikel in die Luft.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Klimaschutzoffensive von DB Schenker ist die energiesparende Fahrweise im Landverkehr. Deshalb wird der Logistikdienstleister bis Jahresende europaweit bereits knapp 30.000 Lkw-Fahrer in energiesparender Fahrweise geschult haben. Jeder Fahrer kann mit seinem Fahrstil den Kraftstoffverbrauch stark beeinflussen, beispiels-

Hybridantrieb für Flurförderfahrzeuge

Alternative Antriebstechniken als Lösung für die Umweltschutzerfordernisse von morgen

Anlässlich der sechsten A3PS Konferenz der österreichischen Agentur für Alternative Antriebstechniken in Wien, präsentierten die Projektpartner DB Schenker, Fronius International, Linde Material Handling, HyCentA Research, OMV und JOAN-NEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft das Forschungsprojekt „E-Log-Biofleet“ zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit von Flurförderfahrzeugen: im Rahmen eines Pilotprojektes werden Lagerfahrzeuge mit einer Brennstoffzellen-Hybridlösung und einem sogenannten Range-Extender ausgestattet und dann im Echtbetrieb getestet. DB Schenker setzt diese Fahrzeuge in einem Feldversuch ab Ende 2012 für ein Jahr lang ein.



Das Projektteam: Dkfm. Frank Sturm (Linde Fördertechnik GmbH), DI Martin Beermann (Joanneum Research), Ing. Markus Weinberger (Linde Fördertechnik GmbH), Univ.-Doz. DI. Dr. Manfred Kiehl (HyCentA Research GmbH), Dr. Walter Böhm (OMV Aktiengesellschaft), Mag. Petra Schemitsch, (Schenker & Co AG), DI Dr. Ewald Wahlmüller (Fronius International GmbH), Hannes Schöbel DI (BA (Linde Material Handling)
Foto: Arman Rastegar

In der Intralogistik ist die Produktivität beim Einsatz rein batteriebetriebener elektrischer Gabelstapler und Lagertechnikgeräte oft limitiert. Als innovativen Lösungsansatz entwickelte die Firma Fronius International die Energiezelle HyLOG Fleet, die eine traditionelle Batterie ersetzt. In Zusammenarbeit mit der Firma Linde Material Handling wurde diese Energiezelle in Lagertechnikgeräte eingebaut. Der alternative Antrieb besteht aus einer PEM Brennstoffzelle, einem Lithium Akkumulator und einem 350 bar Drucktank für Wasserstoff und verfügt über 2,6 Kilowatt Dauerleistung und 11 Kilowatt kurzzeitige Spitzenleistung.

Eine weitere Besonderheit ist die Hallenbetankung: Erstmals in Europa soll im Feldversuch bei DB Schenker eine „Indoor“-Hallenbetankungsanlage für Wasserstoff eingesetzt werden. Die Versorgung mit Wasserstoff ist integraler Bestandteil der Systemlösung und wird durch die Entwicklung und Installation einer dezentralen Wasserstoffproduktionsanlage sichergestellt. Dabei wird BioErdgas, ein CO₂ neutraler Energieträger, zu Wasserstoff umgewandelt.

„Wir unterstützen dieses Projekt tatkräftig, weil wir die Intralogistik als Einsatzgebiet betrachten, das uns Möglichkeiten zur Erreichung unserer Umweltziele bietet. DB Schenker unterstreicht damit den Führungsanspruch bei der Erarbeitung und Umsetzung von Logistiklösungen, die die Umwelt entlasten“, so Mag. Petra Schemitsch, Umweltmanagerin der Schenker & Co AG.

Weitere Infos unter:
www.dbschenker.com/at/brennstoffstapler

Highlight

Transport der größten Kühlanlage der Welt

500 Tonnen schwer, 1.750 Kilowatt, „Therm of Cooling“ und rund 4.600 Quadratmeter Kollektorenfläche sind die beeindruckenden Eckdaten der größten, je gebauten solaren Kühlanlage. Im Auftrag des steirischen Solartechnikunternehmens S.O.L.I.D. transportierte DB Schenker Graz die thermische Solaranlage zur Desert Mountain High School in Arizona. Für den Transport der Großsolaranlage waren insgesamt sechzehn 40-Fuß-High-Cube-Container erforderlich.



Aufgeteilt auf sechzehn 40-Fuß-High-Cube-Container war die größte Kühlanlage der Welt insgesamt zwei Monate unterwegs.
Foto: DB Schenker

IMPRESSUM:
Herausgeber: Schenker & Co AG, Stella-Klein-Löw-Weg 11, 1020 Wien, Kontakt: logisticsworld@schenker.at
Gesamtorganisation und Redaktion: kommunikation Public Relations & Publications GmbH, Karolinengasse 5/3, 1040 Wien
Grafik: mindkitchen - Julia Schöttel, Handelskai 132/2/32, 1020 Wien
Druck: gugler GmbH, Auf der Schön 2, A-3390 Melk

LOGISTICS WORLD

Ausgabe 35 | Dezember 2011

Editorial | Elmar Wieland



Liebe Leserinnen und Leser,

Transportwirtschaft und Logistik haben nicht nur eine interessante Vergangenheit, sondern vor allem eine herausfordernde Zukunft. In diesem Sinne erstellte Professor Sebastian Kummer, seit 2001 Vorstand des Institutes für Transportwirtschaft und Logistik an der Wirtschaftsuniversität Wien, eine spannende Trendanalyse der Logistikbranche. Professor Kummer setzt dabei auf Flexibilität sowie Multimodalität der Logistiker.

Mit Anfang des Jahres 2011 übernahm Florian Lair die Leitung der Schenker Reedereiagentur. Vor dem Hintergrund einer eher schwierigen weltwirtschaftlichen Gesamtsituation (Umweltkatastrophen, politische Unruhen, etc.) stellt sich Lair mit Optimismus, umfassendem Fachwissen und einem bestens aufgestellten Team den Herausforderungen. Auf Seite 2 stellen wir Ihnen die Person Florian Lair sowie unsere Reedereiagentur näher vor.

Im Rahmen eines Galaabends wurde die Schenker & Co AG im Sommer 2011 vom „Verein Netzwerk Logistik“, mit dem Österreichischen Logistikpreis 2011 in der Kategorie „Beste wirtschaftliche Ergebnisverbesserung durch den Einsatz eines Logistik-Tools“ ausgezeichnet. Frank Markovits, Leiter des Produktmanagements Luftfracht, erklärt die innovative Lösung im Detail.

Acht Monate nach seinem schweren Trainingssturz in Kitzbühel steht Hans Grugger wieder voll im Leben. Logistics World hat Hans Grugger zum Interview. Lesen Sie auf Seite 3 die Gedanken des ÖSV-Stars zur Frage, wie man Rückschläge im Leben wegsteckt und immer wieder von Neuem aufsteht.

Anlässlich der sechsten A3PS Konferenz der österreichischen Agentur für Alternative Antriebstechniken, präsentierten wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern das Forschungsprojekt „E-Log-Biofleet“. Lesen Sie auf Seite 4 mehr über dieses spannende Pilotprojekt.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Mag. Elmar Wieland, Vorstandsvorsitzender der Schenker & Co AG

Inhalt | Logistics World

Editorial 1
Quo vadis Logistikbranche? 1
Klagenfurt/Skopje/Bosnien-Herzegowina 2
Neue Leitung für die Schenker Reedereiagentur 2
„Mein Ziel: Lake Louis in einem Jahr“ 3
Fit for your Success! 3
Jungspediteure des Jahres 2011 4
Hybridantrieb für Flurförderfahrzeuge 4
Grünere Straßen 4
Transport der größten Kühlanlage der Welt 4

wünscht seinen Lesern und Leserinnen:
Frohe Weihnachten und erfolgreiches 2012!

Quo vadis Logistikbranche?

Stärken, Schwächen und Zukunftspotentiale der Logistikbranche – Prof. Dr. Sebastian Kummer erstellt für Logistics World eine mittelfristige Trendanalyse

Logistik wächst, wächst, wächst und ...

Arbeitsteilung, Globalisierung und Outsourcing führen zu einem kontinuierlichen Wachstum der Logistik. Selbst wenn es bei der Globalisierung zu gewissen Trendumkehrungen kommt, z.B. einer Rückverlagerung von Produktion aus China, wird der Rückgang bei internationalen Verkehren durch neue Koordinationsanforderungen in Europa überkompensiert.

Wenn Übertreibungen im Outsourcing zurückgefahren werden, so ändert das nichts an den Vorteilen, die durch eine Bündelung von Logistik für mehrere Unternehmen oder durch die Vorteile der Konzentration auf die Kernkompetenzen gegeben sind.

... wächst. Ein Ende ist nicht abzusehen.

Logistik ist flexibel, flexibel, flexibel und ...

Volatilitäten und Krisen nehmen zu und Logistiker zeigen eine ihrer Stärken: Flexibilität. Schnell passten sie sich den Erfordernissen an und nutzen die Krise, um sich neu aufzustellen, um nach der Krise schnell umschalten zu können. Auf dem diesjährigen deutschen Logistik Kongress im Oktober in Berlin war deswegen trotz aufziehender grauer Wolken der Jubel groß.

... flexibel, denn wer nicht flexibel ist, den wird das Leben strafen.

Logistik ist multimodal, multimodal, multimodal und ...

Trotz aller Vorurteile: Logistiker suchen verkehrsträgerneutral nach den besten Lösungen. Bei steigenden Energie- und Mautkosten sind sie gut beraten, Bahn-Know-How aufzubauen und in Zukunft stärker auf die Bahn zu setzen.

Österreichische Seehafenhinterlandverkehre sind im Umbruch. Sie verlagern sich von den Nordseehäfen zu den Mittelmeergehäfen. Die Zukunft sind Intermodalverkehre von und zu den Adria Häfen, auch wenn es noch einiges zu tun gibt.

... multimodal. Leistungsfähige intermodale Angebote werden in Zukunft verstärkt genutzt.

Zu guter Letzt: Logistik in Österreich ist spannend, spannend, spannend und ...

Es ist Bewegung im österreichischen Logistikmarkt, nur auch hier ist von einer Konsolidierung bisher wenig zu sehen. Ob und

Foto: DB Schenker



Univ. Prof. Dr. Sebastian Kummer,
Vorstand des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik WU Wien
Foto: WU Wien

wie sich die vielen Marktteilnehmer in einer konjunkturellen Schwäche schlagen werden, bleibt abzuwarten. Das Beispiel in Österreich zeigt aber auch, dass sich der europäische Logistikmarkt nicht – wie von einigen Autoren prognostiziert – auf drei oder vier große Logistikdienstleister konzentrieren wird. Ganz im Gegenteil, es erscheint ein Szenario, bei dem mehrere große Allroundanbieter und eine Vielzahl kleinerer flexibler Logistikdienstleister Logistikleistungen in Europa anbieten, wahrscheinlich.

Die Chance der ostösterreichischen Logistik ist die Drehscheibenfunktion im Ost-West-Handel. Mit der Breitspurverlängerung bestünde die einmalige Gelegenheit, diese weiter auszubauen.

... spannend. Wie schlagen sich die neuen und die schnell wachsenden alten Anbieter? Werden Anbieter aus dem Markt ausscheiden? Kommt es zu einer Konsolidierung? Werden die Chancen des Ausbaus Ostösterreichs als Logistikdrehscheibe genutzt?

Keine Frage, es bleibt spannend in Europa und auf dem österreichischen Logistikmarkt.

High-Tech-Paket in Klagenfurt

DB Schenker eröffnet hochmodernen Terminal in Kärnten



Rund € 13 Mio. hat die SCHENKER & CO AG in den Bau des neuen Speditionsterminals am Klagenfurter Flughafen investiert.
Foto: Gert Steinhäler

Auf einem 30.000 Quadratmeter großen Grundstück am Flughafen Klagenfurt fand die Schenker & Co AG die idealen Bedingungen für den Bau des aktuell modernsten Speditionsterminals in Kärnten vor: In unmittelbarer Nähe zur Südautobahn A2 gelegen, bietet der neue Standort eine perfekte Anbindung an das lokale und internationale Straßennetz bei gleichzeitiger Entlastung des Klagenfurter Stadtgebietes. Ab Mitte 2012 wird sogar ein eigenes Anschlussgleis zur Verfügung stehen und die Organisation umweltschonender Bahnverkehre ermöglichen. Der neue Terminal ersetzt den bisherigen Standort von DB Schenker in der Raiffeisenstraße 13 und ermöglicht der Kärntner Wirtschaft den Zugang zu allen Verkehrsträgern und zu umfassenden Outsourcing-Konzepten inklusive Lagerhaltung und vielfältiger Zusatzleistungen. „Wir sind in Kärnten für Kunden jeder Größe tätig. Mit noch besseren Servicemöglichkeiten wollen wir unseren erfolgreichen Weg fortsetzen“, betont Klaus Hermetter, Leiter der Geschäftsstelle Klagenfurt.

Kontakt und aktuelle Infos:
www.dbschenker.com/at/terminal-klagenfurt

Neue Leitung für die Schenker Reedereiagentur

Florian Lair hat zu Jahresbeginn das Ruder übernommen



Als Schifffahrtsgesellschaft mit der größten Flotte weltweit hat NYK aktuell über 143 Containerschiffe im Einsatz.
Foto: DB Schenker

Alles andere als sicher präsentierte sich die wirtschaftliche Situation in der Schifffahrt in Teilen des Jahres 2011: Tägliche Hiobsbotschaften über Verschuldungen und Krisen trugen zur allgemeinen Verunsicherung bei und ließen den Konsum und die damit einhergehenden Containertransporte zurückgehen. Der Roll on-, Roll off-Verkehr (kurz RoRo; Transporte von Lkw und Spezialfahrzeugen auf eigener Achse) war massiv von den Auswirkungen der Umweltkatastrophe in Japan und von politischen Unruhen betroffen. So hatten der Tsunami und der Atomunfall in Japan sowie der arabische Frühling Produktionsstopps in der Automobilindustrie zur Folge. Ein Einbruch der westgehenden Pkw-Verschiffungen war das Resultat, damit wurde auch der ostwärtsgehende Schiffsraum massiv verknapp.

„In den letzten Monaten holte das RoRo-Segment zum Glück auf und ist wieder eine starke Säule der Schenker Reedereiagentur. Zudem steht die konventionelle Verschiffung dank der anhaltenden Nachfrage nach Holz in Nordafrika unter einem

Neuer DB Schenker 10-jähriges Terminal in Skopje Jubiläum

Mit einer modernen Anlage belohnt sich das lokale Team für 10 Jahre harte Arbeit



Die Schenker DOOEL wurde vor zehn Jahren gegründet und hat sich sehr erfolgreich entwickelt.
Foto: Dragan Janev

In einem Land mit zugegeben schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Landesgesellschaft von DB Schenker in Mazedonien in den letzten zehn Jahren erfolgreich entwickelt. Mitte Oktober konnte in Skopje der neue Speditionsterminal in Betrieb genommen werden, ein Meilenstein auf dem mazedonischen Markt. Am Knotenpunkt der Korridore 8 und 10 an der internationalen Autobahn von Belgrad nach Thessaloniki gelegen, nur zehn Kilometer vom Flughafen Skopje entfernt, ist der Terminal voll integriert in das europäische Netz von DB Schenker. Angeboten wird das gesamte Dienstleistungsspektrum des Konzerns. „Ein großer Schritt vorwärts“, so Zoran Lazoroski, Geschäftsführer der Schenker DOOEL. „Denn mit dem neuen Standort können wir beste Dienstleistungsqualität in allen Sparten der Spedition bieten.“

Kontakt und aktuelle Infos:
www.dbschenker.com/at/mazedonien-skopje

Bosnien-Herzegowina: Ein bewährtes Team feiert runden Geburtstag



Das gesamte Team von DB Schenker Bosnien-Herzegowina feierte das 10-jährige Bestehen der Landesgesellschaft.
Foto: DB Schenker

Ihr 10-jähriges Bestehen feierte Anfang Juni die Landesgesellschaft von DB Schenker in Bosnien-Herzegowina. Aber nicht nur die Landesgesellschaft selbst wurde mit einem Fest, an dem rund 150 Gäste teilnahmen, geehrt. Auch einige Mitarbeiter konnten stolz auf ihre bereits 10-jährige Karriere zurückblicken. Sie ließen es sich schließlich auch nicht nehmen, den „10-Jahres Geburtstagskuchen“ anzuschneiden. „Dass es viele Mitarbeiter geschafft haben, bei uns in wichtigen Positionen Fuß zu fassen, steht für das beispielhafte Fort- und Weiterbildungsprogramm von DB Schenker“, freut sich Salko Kruho, Landesleiter von DB Schenker in Bosnien-Herzegowina. Er selbst ist – wie könnte es anders sein – selbst ein Mann der ersten Stunde und seit zehn Jahren „an Bord“.

Kontakt und aktuelle Infos:
www.dbschenker.com/at/bosnien-herzegowina

„Mein Ziel: Lake Louis in einem Jahr“

Logistics World im Gespräch mit ÖSV-Skirennläufer Hans Grugger

Die Bilder von seinem Sturz beim Training in Kitzbühel 2011 und seine lebensbedrohlichen Folgen sind allen österreichischen Skifans aus vielen Berichten bekannt. Im Interview mit Logistics World spricht Hans Grugger weniger über das Unglück selbst, als vielmehr über seine Erfahrungen im Umgang mit Rückschlägen und über sein großes Ziel für die Zukunft.

Nein, ein Spezialrezept habe er nicht, sagt der ÖSV-Abfahrer kurz und bündig. Wann immer er in seiner Karriere von schweren Verletzungen geplagt war, habe er einfach versucht, sich nicht allzu lange mit negativen Gedanken aufzuhalten, sondern sich mit positiven Aktivitäten abzulenken. Schwere Verletzungen gab es wahrlich genug. Ein kleiner Auszug: Kreuzbandriss beim Training zur ersten Europacup-Abfahrt seiner Karriere in Zauchensee, Hüftluxation bei der Abfahrt in Bormio 2005,



Der 30-jährige ÖSV Speed-Spezialist Hans Grugger hält sich nicht lange mit negativen Gedanken auf und fühlt eine tiefe Dankbarkeit „dass ich noch lebe“.
Foto: ÖSV

zwischen 2007 und 2009 insgesamt vier weitere Kreuzbandrisse. „So leicht ist mir das Weitermachen nicht immer gefallen. Oft genug habe ich mir selbst die Frage gestellt: Warum immer ich?“, gesteht der 30-jährige Salzburger offen und ehrlich ein.

Nur nach dem schlimmsten Sturz seiner Karriere spielte dieser Gedanke plötzlich keine Rolle. Als Hans Grugger nach dem Trainingsunfall in Kitzbühel, der ein lebensbedrohliches Schädel-Hirn-Trauma zur Folge hatte, wieder bei Kräften war, fühlte er „einfach nur Dankbarkeit, dass ich noch lebe“. Vier Wochen Reha-Aufenthalt in Hochzirl hat diese Einstellung noch verfestigt. „Ich habe während meines Reha-Aufenthaltes so viele Menschen mit der gleichen Verletzung, aber dauerhaften Einschränkungen kennengelernt, dass ich über meine vollständige Genesung einfach nur froh bin.“ Den Blick nicht nur auf das zu richten, was ihm in seiner Karriere durch Verletzungen und Stürze versagt geblieben ist, sondern auf andere Menschen, die ein schwereres Schicksal tragen müssen, hat seine Sichtweise relativiert.

Der Sturz in Kitzbühel im Jänner 2011 war kein Pech für ihn. „Mich hat ja kein Mensch gezwungen, dass ich mit 140 km/h den Berg hinunter fahre“, analysiert Hans Grugger trocken. Er lässt auch keine Sekunde einen Zweifel darüber aufkommen, wie er sich sieht: „Ich bin Rennfahrer, ich trainiere wie ein Rennfahrer und ich will wieder an den Start.“ In einem Jahr in Lake Louis wäre er gerne wieder konkurrenzfähig. Mit der Familie, insbesondere mit seiner Lebensgefährtin, hat Grugger diesen Plan eingehend diskutiert. „Hätte sie strikt nein gesagt, hätte ich es sein lassen. Aber sie hat mich verstanden.“

Ob Hans Grugger wieder in den Rennzirkus einsteigen kann, lässt sich noch nicht mit Sicherheit sagen. Nicht einmal die Ärzte können prophezeien, ob er alle motorischen Fähigkeiten eines Spitzensportlers wiedererlangen wird. Wenn es nicht klappt, „dann wird sich eine andere berufliche Laufbahn finden“, ist der Salzburger überzeugt. Wenn jemand gelernt hat, mit neuen Lebenssituationen umzugehen, dann Hans Grugger.



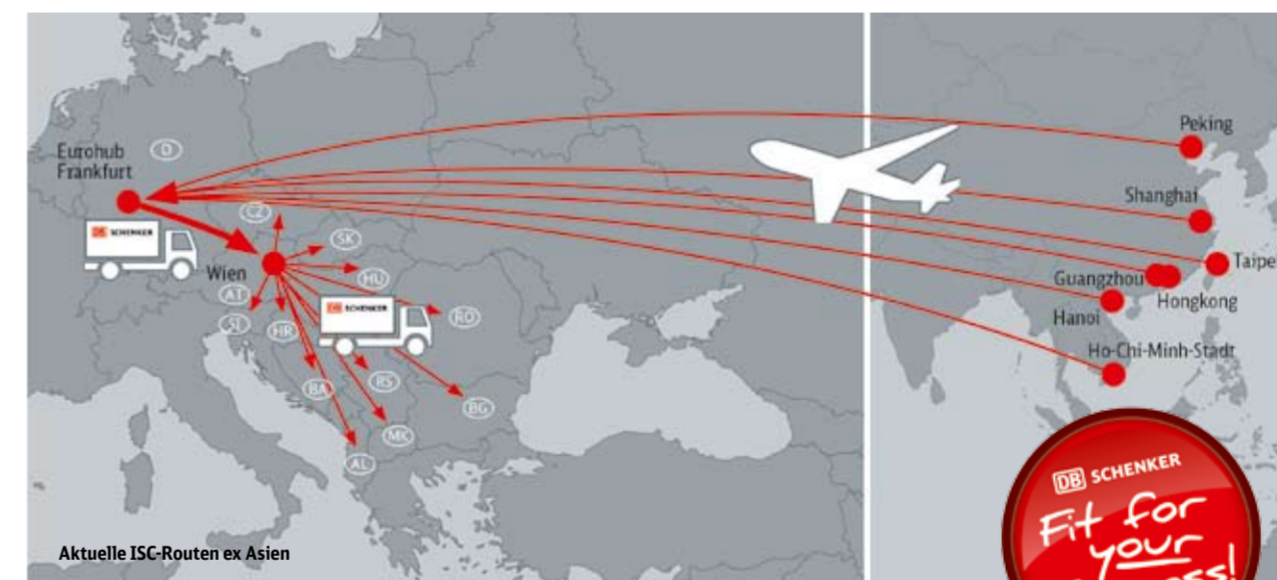
265 Tage nach seinem Sturz im Abfahrtstraining auf der Kitzbüheler Streif ist Hans Grugger auf dem Rettenbachferner in Sölden erstmals wieder auf Skiern gestanden.
Foto: GEPA pictures



Für sein Ziel, in Lake Louis in einem Jahr wieder konkurrenzfähig zu sein, trainiert Hans Grugger täglich hart.
Foto: ÖSV

Effizienter und flexibler

Die Schenker & Co AG erhält Österreichischen Logistikpreis für innovatives Hubsystem in der Luftfracht



Der erhöhten Effizienz liegt ein optimiertes Routingkonzept für die Sendungen von Asien nach Europa zugrunde.
Grafik: DB Schenker

Die Schenker & Co AG hat im Sommer 2011 in Linz im Rahmen eines Galaabends vor dem Österreichischen Logistiktag vom „Verein Netzwerk Logistik“ (VNL) den Österreichischen Logistikpreis 2011 erhalten. Überreicht wurde der Preis in der Kategorie „Beste wirtschaftliche Ergebnisverbesserung durch den Einsatz eines Logistik-Tools“.

Frank Markovits, Leiter des Produktmanagements Luftfracht, berichtet im folgenden Kurzinterview über die Besonderheiten der neuen Luftfrachtlösung von DB Schenker.

Logistics World: Worin liegt der Kundenvorteil dieser innovativen Luftfrachtlösung?

Frank Markovits: Das Routing, der Kapazitätszugang und die Wahl der Airlines werden zentral organisiert. Die Kunden profitieren von deutlich erhöhter Flexibilität, da die Abfahrtsfrequenz in die wesentlichen Stationen in Südosteuropa ab Wien

teilweise vervielfacht wurde. Dadurch können wir nicht nur Prozesse effektiver gestalten, sondern für unsere Kunden stark systematisierte Verkehre aufbauen.

„Importware aus Fernost kann den Empfängern in Österreich und Südosteuropa fast stundengenau zugesagt werden“

Logistics World: Ein Konzept zur Effizienzsteigerung, also. Wie funktioniert das genau?

Frank Markovits: Der erhöhten Effizienz liegt ein optimiertes Routingkonzept für die Sendungen von Asien nach Europa zugrunde. Bis zu seiner Einführung wurden Sendungen aus Asien von den 13 Ländern der Region Südosteuropa separat

nach Europa importiert. Mit dem nunmehr preisgekrönten Verkehrskonzept werden die Sendungen koordiniert an den Abgangstationen in Asien zusammengeführt, in das Luftfracht-Hub Frankfurt geflogen und von dort mit einem Lkw-Shuttle nach Wien überstellt. Ab Wien folgt dann die konsolidierte Verteilung nach Südosteuropa.

Logistics World: Der VNL hat mit dem Preis die deutliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit ausgezeichnet, die die Schenker & Co AG in Österreich und der Region Südosteuropa durch die Optimierung von Luftfrachtprozessen erzielt hat. Was war die größte Herausforderung bei diesem Projekt?

Frank Markovits: In Europa kommt laut Jury des Österreichischen Logistikpreises das besondere Merkmal dieser Lösung zum Tragen: Erstmals bündeln Luftfrachtabteilung und Landverkehrsabteilung die Verkehre – eine Neuheit, da die beiden Verkehrsträger völlig unterschiedliche Qualitätsparameter hinsichtlich Zeitverhalten, Dokumentation und Sicherheitsauflagen aufweisen. Wir sind stolz darauf, diesen Schulterchluss als Team geschafft zu haben.



Ex Asien fliegt DB Schenker Südosteuropa-Sendungen konsolidiert nach Europa.
Foto: DB Schenker